

Johann Valentin Embser.

Starb am 25ten November 1783 als Professor am Gymnasium zu Zweybrücken. — Wir gedenken dieses in der Blüthe seiner Jahre verstorbenen gelehrten Schulmannes wegen seinen mit Einsicht und Freimüthigkeit geschriebenen Philanthropischen Gedanken über den Philanthropismus 1777, worin viele treffende Bemerkungen über Verbesserung der Erziehung, Schuleinrichtung &c. vorkommen. Auch seine drei Bogen starke Einladungsschrift: Alle Geisteskräfte sind bei jeder Kunst und Wissenschaft thätig 1775 ist mit vieler psychologischen Kenntniß, und in einer guten deutschen Schreibart ausgeführt. Er zieht darln aus seinem Hauptsatze die richtige Folge, daß jeder künftige Gelehrte oder Artist alle Geisteskräfte üben müsse, um in einer Kunst oder Wissenschaft, welche er sich immer zu seinem Hauptgegenstande wählen mag, glücklich zu sein, und daß folglich die eigentliche Pflicht derer, welchen die Erziehung der Jugend anvertraut wird, dahin gehe, es so einzurichten, daß keine einzige Geisteskraft vernachlässiget, keine auf Unkosten anderer erhoben, und sie alle insgesamt nach dem Maaße der Fähigkeiten der Jünglinge ausgedehnt und verbessert werden. Selbst die Bildung der Vernunft muß ihrer gegenwärtigen Anlage gemäß sein. Sie müssen die ihnen beigebrachten Begriffe nicht völlig so ansehen, wie der Mann, nicht in ihrer ganzen Ausdehnung; denn dieses ist weder möglich noch vortheilhaft. Mit einem Worte, der sinnliche Verstand muß sinnlich geleitet werden, und die Begriffe müssen nur nach und nach gleichsam ihren irdischen

schen